

Breitband bald auch in Burgstall

Gemeinde Elbe-Heide bekommt schnelles Internet dank Glasfaser

Die Verbandsgemeinde Elbe-Heide bekommt schnelles Internet. Mit dem symbolischen Spatenstich im August 2019 ist der Startschuss gefallen. In der Gemeinde Burgstall laufen die Bauarbeiten inzwischen auf Hochtouren, ziehen sich durch mehrere Ortsteile.

Von Detlef Eicke

Gemeinde Burgstall • Mit Spitzhacken und Spaten ausgerüstete Männer, Baufahrzeuge, ausgehobene und bereits wieder verfüllte Kabelgräben und jede Menge Leerrohrsysteme fallen dem Betrachter in Sandbeiendorf ins Auge. Aber auch in Blätz und Burgstall wird gebuddelt. In der kommenden Woche kommt Cröchern hinzu.

Der symbolische Spatenstich am 2. September 2019 hat bezeugt, dass auch die Gemeinde Burgstall in den Genuss des Hochgeschwindigkeitsinternets kommt. Der Rat der Verbandsgemeinde hat auf seiner Juli-Sitzung 2019 die Freigabe dafür erteilt.

Seit dem 27. April zieht ein Baurupp kreuz und quer durch den Ortsteil Sandbeiendorf und forciert den Breitbandausbau. „In der Unteren Dorfstraße sind die Bauleute gestartet. Sie treiben die Arbeiten zügig voran. Halten sie das Tempo, werden wir unseren Zeitplan ins Ziel bringen“, blickt Carsten Miehe (parteilos), Bürgermeister der Gemeinde Burgstall, zuversichtlich voraus.

In Burgstall ist derweil ein Zwischenverteilerkasten gesetzt worden. Der tonnen schwere Hauptverteiler für das Gigaband-Netz steht bereits seit Ende Oktober 2019 im Dorf in der Teichstraße. Von dort aus werden Kabel in die einzelnen Ortsteile an Verteilerkästen geführt.

Inzwischen sind in Sandbeiendorf, aber auch Burgstall bereits mehrere Haupt- und Nebenstraßenzüge mit Rohren versorgt. „Die Anschlussrohre liegen noch vor den Häusern. Aber noch nicht in Gänze, da Corona die Anschlussarbeiten beeinflusst. Das Verlegen der Leerrohre und Montieren der Anschlusskästen erfolgt in Absprache mit den Hauseigentü-



Der Breitbandausbau schreitet in Sandbeiendorf voran. Carsten Miehe, Bürgermeister der Gemeinde Burgstall, überzeugt sich täglich über die Baufortschritte. „Es geht zügig voran“, zeigt er sich beeindruckt.

Foto: Detlef Eicke

mern“, erklärt Carsten Miehe beim Vor-Ort-Termin in der Burgstaller Straße. In Sandbeiendorf sind die Untere und die Obere Dorfstraße fertiggestellt. Gebaut werde im Moment Am Damm und an der Burgstaller Straße. Der Schlussakkord für die Ortschaft ertönt am Berliner Ende.

Interessenten können noch Anträge stellen

Wann die Arbeiten tatsächlich erledigt sein werden, kann Carsten Miehe noch nicht tagenau benennen. Er nennt den Grund, der ebenso einfach wie erfreulich ist. „Es kommen nachträglich weitere Hausanschlüsse hinzu, da sich manch Bürger kurzfristig dafür entschieden hat, auf die schnelle Datenautobahn einzubiegen. Daher kann es zu Verzögerungen bei den Arbeiten kommen.“ Für die Gemeinde sei das von Vorteil, denn je mehr

Anschlüsse geschaffen werden, um so höher sei die Quote. Auch das Netz rentiere sich schneller. Er sei im Moment jeden Tag auf Achse, berichtet der Bürgermeister. „Ich bin in allen Ortsteilen unterwegs, nehme Termine bei den Bürgern wahr und schließe noch weitere Verträge ab.“

Er macht darauf aufmerksam, dass Interessenten am schnellen Internet noch teilhaben können. Anmeldungen zum Breitbandanschluss sind noch möglich. Solange der Graben in der jeweiligen Straße, in der gebaut werde, offen sei, bestünde die Möglichkeit der Antragstellung. Anträge sind im Internet auf der Seite der Verbandsgemeinde eingestellt.

Wenn die Anbindung ans zentrale Glasfasernetz erfolgt ist, werden die einzelnen Cluster in der Gemeinde Burgstall freigeschaltet, sofern die Möglichkeit dazu besteht. Zuversicht herrscht, dass auch unter

Berücksichtigung der aktuellen Situation die Arbeiten zügig fortgesetzt werden, damit auch die anderen Ortsteile so schnell wie möglich angeschlossen werden. Sobald das jeweilige Ortsnetz mit dem Internet verbunden ist, können Nutzer mit bis zu 500 Mbit pro Sekunde mit dem Surfen loslegen.

Verbandsgemeinderat gibt Planungsleistungen frei

Die Versorgung der Verbandsgemeinde mit Breitband war auch Thema der Sitzung des Verbandsgemeinderates am 9. März. Die Räte beschlossen, Planungsleistungen für die bisher noch nicht beplanten Cluster für die Gemeinden Colbitz, Zielitz, Loitsche-Heinrichsberg und Rogätz freizugeben. Liegt die Planung vor, ist der Kostenfaktor bekannt und dann kann die Baufreigabe erfolgen. Im Juni soll das Planungsergebnis nach Entwurfs-, Genehmi-

gungs- und Ausführungsplanung vorliegen. Der vorläufige Fördermittelbescheid durch den Bund liegt bei 40 Prozent der Baukosten.

„Der Bund hat uns - auch auf Grund von Kostensteigerungen - eine 50-prozentige Förderquote in Aussicht gestellt. Dafür müssen wir eine vollständige Entwurfsplanung vorlegen und brauchen zum jetzigen Zeitpunkt die Entwurfsplanung. Dann stellen wir den Antrag auf einen endgültigen Fördermittelbescheid in Höhe von 50 Prozent“, beschreibt Verbandsgemeinde-Bürgermeister Thomas Schmette (CDU) das Vorgehen.

Damit erhöhe sich auch die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme insgesamt. Aus Planungskosten und erhöhten Fördermitteln könne die Höhe der Anschlussquote für die Verbandsgemeinde ermittelt werden, um wirtschaftlich arbeiten zu können.